

„Zeitpunkt zum Einstieg ist gerade günstig“

Wie man mit **Fondssparplänen** richtig Kapital aufbaut, sagten erfahrene Vermögensverwalter in unserer Telefonaktion.

von **C. Lootze, J. Billina** und **A. Hohenadl**

Von wegen die Deutschen sind Fondsmuffel: Bei der Telefonaktion von €uro am Sonntag zum Thema Fonds-

sparpläne zeigten sie großes Interesse. Kein Wunder: Denn Anlegern, die über Sparpläne regelmäßig Fondsanteile kaufen, können auch kurze Abschwungphasen nichts anhaben. So erzielten Deutschland-Aktienfonds

in den vergangenen 30 Jahren einen Wertzuwachs von durchschnittlich 8,7 Prozent pro Jahr. Das hat der deutsche Branchenverband BVI ganz aktuell errechnet. Dabei sind Ausgabeaufschläge, Verwaltungsgebühren und sonstige Kosten bereits berücksichtigt.

Aktuellen Gesprächsstoff gab es genug. Vor allem die andauernden Börsenturbulenzen und die nahende Abgeltungsteuer warfen bei den Anrufern Fragen auf. Aber auch Tipps für ganz spezielle Fälle waren begehrt. Unsere Experten hatten für jeden die passende Antwort parat. Mit dabei waren Detlef Kohlhase, Gründer der Dr. Kohlhase Vermögensverwaltung, Andreas Grünewald, Geschäftsführer der FIVV, und Berater German Reng vom VZ Vermögenszentrum.

Die spannendsten Fragen und Antworten veröffentlichen wir in dieser Ausgabe. Zudem lohnt ein Blick auf unsere Internetseite www.finanzen.net. Dort finden Sie fertige Musterdepots für verschiedene Anlegertypen und Sparziele.

Leserfrage: Momentan geht es an den Börsen ja größtenteils nach unten. Ist der Abschluss eines Sparplans da überhaupt empfehlenswert? **Detlef Kohlhase:** Den besten Zeitpunkt für einen Einstieg kann man nicht vorhersagen. Die Märkte sind in diesem Jahr zwar schon stark gefallen, das können sie aber auch noch weiter tun.

Ebenso gut können sie bis zum Ende des Jahres wieder kräftig anziehen. Jedenfalls werden die Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise bei einem zehn oder 20 Jahre laufenden Aktienchart nur als minimale Delle zu erkennen sein.

German Reng: Sparpläne sind ja als langfristige Anlagen gedacht. Und da gibt es nichts Besseres, als bei niedrigen Kursen einzusteigen. Denn



Bild: Thomas Einberger/Argum (2)

**Große
Telefonaktion**



dann bekommen Sie für Ihre Sparrate besonders viele Fondsanteile. Wenn Sie das Geld allerdings übernächstes Jahr brauchen, dann wäre das reines Zocken. Will sagen: Es liegt nicht an der Marktsituation, sondern am Anlagehorizont und am Sparziel, ob Sie derzeit einsteigen sollten.

Leserfrage: Ist es sinnvoll, die Sparraten bei hohen Kursen auszusetzen? Ich könnte das Geld ja lieber nachträglich investieren, wenn die Kurse wieder günstiger sind.

Reng: Nein. Am besten ist es, solche Sparpläne einzurichten und einfach laufen zu lassen. Von Zeit zu Zeit Feinjustierungen vorzunehmen, ist in Ordnung. Aber man sollte nicht anfangen, kurzfristige Wetten einzugehen. Das zahlt sich nämlich nicht aus.

„Sparen Sie mindestens in vier Fonds, und zwar in unterschiedlichen Anlageklassen“

Leserfrage: Soll ich nur einen Fonds besparen oder mehrere?

Andreas Grünewald: Auf jeden Fall mehrere. Das ist wichtig, um das Anlagerisiko zu streuen. Die Banken empfehlen oft Sparpläne auf einzelne Fonds, weil das für sie unkomplizierter ist und sie genauso viel verdienen wie bei mehreren Fonds. Besparen Sie mindestens vier Fonds und setzen Sie dabei auf unterschiedliche Anlageklassen.

Leserfrage: Es gibt ja Fondsgesellschaften wie DWS oder Templeton, die schon über Jahrzehnte bewiesen haben, dass sie gute Investments tätigen. Von denen kann man doch bedenkenlos Fonds für Sparpläne nehmen, oder?

Reng: Jein. Generell kann man zwar schon eine Tendenz feststellen, dass die DWS oder Templeton zu den Gesellschaften gehören, die mehr gute Fonds haben als andere. Aber auch da ist das Spektrum sehr groß. Beispiel: Der bekannte Templeton Growth Fund (ISIN: LU0114760746) war im vergangenen Jahr einer der schlechtesten in Deutschland zugelassenen, weltweit investierenden Fonds. Man kann demnach nicht einfach sagen: Weil Templeton draufsteht, ist der Fonds per se gut. Sondern man muss im einzelnen Segment prüfen, welche Gesellschaft momentan den besten Manager und damit das beste Produkt hat.

Leserfrage: Bei meinem Fonds steht ein Managerwechsel an. Soll ich den Sparplan jetzt aus diesem Grund beenden?

Detlef Kohlhase Dr. Kohlhase

Der Betriebswirt arbeitet seit 1980 als selbstständiger Vermögensverwalter. Außerdem betreut er als Fondsmanager europäische Portfolios, einen Gold- und einen Australien-Aktienfonds. Zuvor war Kohlhase unter anderem Geschäftsstellenleiter der Dresdner Bank und Geschäftsführer des Private-Equity-Hauses TRV.



Reng: Nicht unbedingt. Schauen Sie sich an, wer den Fonds übernimmt. Wenn der Neue Erfolge vorzuweisen hat, bleiben Sie dabei. Ansonsten wählen Sie einen anderen guten Fonds, der dieselbe Region oder Branche abdeckt.

„Die Fondsgesellschaft allein bürgt nicht für Qualität“

Leserfrage: Wie sollte die Gewichtung von Regionenfonds in einem Sparplandepot aussehen?

Reng: Orientieren kann man sich an der Gewichtung einzelner Regionen in einem weltweiten Index wie dem MSCI World. Da haben die USA einen Anteil von über 50 Prozent. Jetzt würden wir aber nicht so stark in US-Unternehmen investieren,

sondern deutlich weniger. Dann sind wir bei einer Quote von etwa 30 Prozent in US-Aktien. Etwa 30 bis 40 Prozent sollten auf Europa und Deutschland entfallen. Die anderen 30 Prozent können Sie in Asien oder Sonderthemen wie Rohstoffe stecken.

Leserfrage: Angesichts der Krise auf dem amerikanischen Finanzmarkt: Sollte man derzeit Fonds in sein Sparplandepot aufnehmen, die in US-Aktien anlegen?

Kohlhase: Da warten Sie mal lieber ab. Die Vereinigten Staaten stehen meiner Meinung nach nicht vor einer Rezession, sondern sind schon mitten drin.

Reng: Zum Thema USA-Investments kann man sicher geteilter Meinung sein. Die Frage ist: Muss ich jetzt in mittelständische amerikanische Unternehmen investieren, die hauptsächlich vom amerikanischen Markt abhängen, der sich vielleicht schon in einer Rezession befindet? Hier will ich ein großes Fragezeichen machen. Nehmen Sie auf der anderen Seite die großen, weltweit agierenden Unternehmen wie Coca-Cola, Microsoft, McDonald's: Da diese jetzt von einem sehr günstigen Dollar und niedrigen Zinsen in den USA profitieren, günstiger exportieren, und da die Aktienkurse in einem Wahljahr oft Unterstützung erfahren haben, könnte man sagen: Warum nicht gerade jetzt dort starten?

Leserfrage: Ich möchte den Aktienanteil meines Sparplandepots streuen. Da könnte ich doch einen USA-Fonds und einen Europa-Fonds nehmen, oder?

Grünewald: Nehmen Sie lieber einen aktiv global anlegenden Aktienfonds. Da kann der Manager von sich aus die chancenreichsten Regionen auswählen. Im Übrigen halte ich Asien neben Europa langfristig für interessanter als die USA.

Leserfrage: Was halten Sie von Sparplänen auf BRIC-Fonds?

Kohlhase: Die Schwellenstaaten Brasilien, Russland, Indien und China erzielen hohe Wachstumsraten. Zudem sind sie im Vergleich zu früher politisch deutlich stabiler geworden. Das macht ein Investment in einen BRIC-Fonds attraktiv. Ich persönlich bevorzuge jedoch Fonds, die sich nur auf ein Land konzentrieren. Denn zwischen den vier BRIC-Staaten gibt es gravierende politische Unterschiede. Kaum ein Fondsmanager schafft diesen Spagat.

Leserfrage: Welcher BRIC-Staat ist der interessanteste für einen Fondssparplan?

Kohlhase: Mir gefällt Russland am besten.



Andreas Grünewald FIVV

Der Diplom-Kaufmann machte sich 1999 mit der Finanzinformation und Vermögensverwaltung (FIVV) selbstständig. Zuvor hatte er als Aktienanalyst bei der Bank Hauck & Aufhäuser gearbeitet. Seit 2005 ist Grünewald Vorstand im Verband unabhängiger Vermögensverwalter (VuV).

schaften Veritas oder Sauren sich gut geschlagen.

„Dach- und Zielsparfonds sollten nicht die erste Wahl sein“

Leserfrage: Es gibt auch Sparpläne auf sogenannte Zielsparfonds. Welche Vorteile bieten die?

Kohlhase: Zum einen können Sie auf einen bestimmten Zeitpunkt hinsparen. Zum anderen sorgt der Manager dafür, dass das Portfolio um so sicherer wird, je näher Sie sich dem Auszahlungszeitpunkt nähern. Dafür reduziert er zum Beispiel die Aktienquote. Die Mühe des rechtzeitigen Umschichtens bleibt Ihnen also erspart.

Reng: Das Problem dabei ist, dass Sie dadurch schnell an Flexibilität verlieren. Wählen Sie Ihre Fonds daher lieber selbst aus.

Leserfrage: Ich bin 25 Jahre alt und möchte einen Fondssparplan abschließen. Aber ich weiß nicht für welchen Zeitraum. Eigentlich möchte ich für das Alter vorsorgen. Aber womöglich brauche ich das Geld ja auch schon eher.

Grünewald: Lassen Sie sich nicht darauf ein, Sparpläne für feste Zeiträume und Summen abzuschließen. Dadurch bleiben Sie flexibel. Sollte es finanziell mal eng werden, können Sie die Raten zeitweise aussetzen. Steigt Ihr verfügbares Einkommen, erhöhen Sie die Summe einfach.

Leserfrage: Im Hinblick auf die Abgeltungsteuer: Welche Ansparmöglichkeiten kommen für mich als Selbstständigen noch in Betracht?

Reng: Zum Beispiel die Rürup-Rente. Mit einer fondsgebundenen Rürup-Police können Sie Ihre spätere Basisversorgung sicherstellen und dabei Steuervorteile genießen. Allerdings verzichten Sie dabei auf Flexibilität, weil Sie das Geld zum Beispiel erst nach dem 60. Lebensjahr in Anspruch nehmen können. Aber Sie könnten ja nebenbei noch einen Fondssparplan laufen lassen, über dessen Kapital Sie flexibel verfügen können.

„Für Selbstständige sind Rürup-Fondspolices eine steuersparende Alternative“

Leserfrage: Ich bin 58 und bespare seit über 15 Jahren bislang zwei global anlegende Fonds und einen Europa-Fonds. Alle drei sind in den vergangenen Monaten stark gefallen. Soll ich mein Engagement beenden

Das Land ist reich an Rohstoffen, die Einkommen steigen, und der Binnenkonsum kommt in Schwung. Empfehlenswerte Fonds sind zum Beispiel der Magna Russia Fund (ISIN: IE0032311312) von Charlemagne oder der DWS Russia (ISIN: LU0146864797).

Leserfrage: Mein Fondssparplan läuft schon seit zehn Jahren. Soll ich ihn vor 2009 kündigen, um die Abgeltungsteuer zu umgehen?

Grünewald: Sie sollten ihn zumindest anpassen. Falls Sie denselben Fonds weiter besparen möchten, richten Sie dafür Anfang 2009 ein neues Depot ein. Wenn Sie später Anteile verkaufen möchten, können sie selbst entscheiden, aus welchem Depot. Ansonsten müssten sie zunächst die alten, abgeltungssteuersicheren Anteile veräußern.

„Richten Sie ab Anfang 2009 einen neuen Sparplan mit einem neuen Depot ein“

Leserfrage: Ich möchte ab 2009 nicht mehr in meinen Fondssparplan einzahlen, um die Abgeltungsteuer zu umgehen. Aber ich würde das eingezahlte Kapital vorher gern noch schnell aufstocken. Geht das per Einmalzahlung?

Grünewald: Ja. Wenn Sie die Anteilskäufe noch in diesem Jahr vorziehen können, ist das optimal.

Leserfrage: Eignen sich Fondssparpläne für alle Anlageklassen?

Grünewald: Ja. Denn inzwischen haben Fondsmanager grundsätzlich die Freiheit, in alle Anlageklassen zu investieren. Der Kostenvorteil eines Sparplans gegenüber einer Einmalanlage ist aber bei Aktienfonds am größten. Denn diese unterliegen den größten Wertschwankungen.

„Auch börsennotierte Indexfonds eignen sich zum Besparen“

Leserfrage: Sind Währungsfonds eine Alternative zu anderen Fonds innerhalb eines Sparplans?

Reng: Eine Alternative? Nein. Eine Ergänzung? Ja. In ein gut diversifiziertes Portfolio gehören auch verschiedene Währungen. Der Euro hat in den letzten Jahren gegenüber vielen Währungen weltweit stark zugelegt. Daher erscheint es nicht verkehrt, Währungsfonds zu besparen. Aber ob solche Produkte ins Portfolio kommen sollten, ist unter anderem vom Depotvolumen abhängig. Währungsfonds sind Spezialitäten, die keine Priorität genießen sollten.

Leserfrage: Sind börsengehandelte Indexfonds, sogenannte ETFs, für einen Sparplan eine gute Idee?

Reng: Ja. ETFs bieten sich besonders an, um den Bereich der großen Industrienationen abzudecken. Rund 80 Prozent der Fondsmanager schlagen ihre Vergleichsindizes ohnehin nicht. Mit ETFs vermeiden Sie das Risiko, ausgerechnet so ein Produkt zu erwischen. Für spezielle Themen oder Regionen – zum Beispiel Infrastruktur oder Schwellenländer – ist es allerdings nach wie vor so, dass ein guter Fondsmanager einen deutlichen Mehrwert erzielen kann.

Grünewald: Gegen Sparpläne auf ETFs ist nichts einzuwenden. Damit sichern Sie sich zumindest schon mal den Indexertrag.

Leserfrage: Was halten Sie von Sparplänen auf Dachfonds?

Grünewald: Nicht so viel. Wählen Sie Fonds selbst oder mit einem unabhängigen Vermögensverwalter aus, statt das einem Dachfondsmanager zu überlassen. Damit können Sie besser Schwerpunkte setzen.

Kohlhase: Ich persönlich stelle mir mein Depot auch lieber selbst zusammen. Doch bislang haben die Dachfonds von den Gesell-

German Reng VZ Vermögenszentr.

Reng leitet ein Beratersteam in der Münchner Filiale des VZ Vermögenszentrums. Bei dem Schweizer Unternehmen betreut er sowohl private als auch institutionelle Mandanten. Der Diplom-Kaufmann hat sich schon während seines Studiums auf die Themen Finanzplanung und Kapitalmarktanlagen spezialisiert.



Bild: Thomas Einberger/Argum (2)

und lieber Agrarrohstoffe- und Infrastrukturfonds besparen?

Kohlhase: Rohstoffe und Infrastruktur sind riskante Themen. Denn die Preise für landwirtschaftliche Güter unterliegen enormen Schwankungen. Der Bedarf an Infrastrukturmaßnahmen ist zwar hoch. Doch es ist nicht sicher, ob vor allem die Schwellenländer die dafür notwendigen Mittel aufbringen können. Trennen Sie sich nach einer Aufwärtsbewegung von den Fonds, die sie bislang bespart haben. Und stecken Sie die Gewinne dann in sichere Rentenfonds oder Offene Immobilienfonds.

„Rohstoff- und Infrastrukturfonds sind nichts für kurzfristige Sparer“

Leserfrage: Ich bin 50 Jahre alt und habe 15 000 Euro geerbt. Soll ich den Betrag als Einmalanlage investieren? Oder ist es bes-

ser, nur einen Teil anzulegen und dann mittels Sparplan weiterzumachen? Große Risiken möchte ich aber nicht eingehen.

Kohlhase: An Ihrer Stelle würde ich rund 7500 Euro in Renten- oder Offene Immobilienfonds stecken. Die zweiten 7500 können Sie als Einmalanlage in einen Aktienfonds stecken. Den können Sie dann mit Ihrem monatlich verfügbaren Einkommen weiterhin besparen. Mein Tipp dafür wäre der M&G Global Basics (ISIN: GB 003 093 267 6).

Leserfrage: Ich habe einen Fondssparplan auf den Templeton Emerging Markets (ISIN: LU 002 987 490 5). Reicht das?

Grünwald: Da haben Sie einen sehr guten Schwellenländerfonds. Trotzdem müssen Sie sich darüber im Klaren sein, dass er sehr offensiv ist. Um das Risiko zu streuen, sollten Sie weitere Fonds in Ihren Sparplan einbeziehen. Ich empfehle je nach Anlageziel und Risikobereitschaft noch einen globalen Aktienfonds, einen breit aufgestellten Rohstofffonds sowie einen Rentenfonds oder Offenen Immobilienfonds.

„Deutschland-Aktienfonds sind auch weiterhin eine gute Wahl“

Leserfrage: Für meine sechs Monate alte Nichte möchte ich einen Sparplan abschließen. Aber ich habe nicht die Zeit, mich ausführlich mit den Aktienmärkten zu befassen. Welchen Fonds soll ich besparen, so dass meine Nichte mit dem Ertrag später ihr Studium finanzieren kann?

Kohlhase: Besparen Sie doch einen Deutschland-Aktienfonds. Am besten nehmen Sie den DWS Investa (ISIN: DE 000 847 400 8) von Henning Gebhardt. Der Fonds ist schon seit fünf Jahrzehnten auf dem Markt und wirft konstant gute Renditen ab. Die Chancen für deutsche Werte stehen allgemein gut: Im Maschinenbau zum Beispiel werden viele neue Stellen geschaffen, die Stahlbranche floriert, und die Energiewirtschaft will viel investieren.

„Wer nicht monatlich sparen kann, kann auch in größeren Abständen einzahlen“

Leserfrage: Ich bin 40 Jahre alt und selbstständig. Mit einem Fondssparplan will ich für die Rente sparen. Ich möchte bei meinem langen Anlagehorizont schwerpunktmäßig in Aktienfonds anlegen und

monatlich 1000 Euro einzahlen. Themen, die ich für interessant halte, sind Rohstoffe und die BRIC-Staaten. Wie sollte mein Depot aussehen?

Reng: Wenn Sie anderweitig sichere Anlagekategorien abgedeckt haben, können Sie bei einem ausreichend langen Horizont durchaus im Bereich Aktien und Rohstoffe investieren. Bei 1000 Euro im Monat ist es auch sinnvoll, ein wenig breiter zu streuen. Es bietet sich also an, über Regionen- und Themenfonds nachzudenken, und nicht nur weltweit anlegende Fonds ins Depot zu nehmen. Eine Depotaufteilung könnte wie folgt aussehen: 20 bis 30 Prozent Rohstoffe – entweder nehmen Sie breit anlegende Rohstofffonds ins Depot oder jeweils einen einzelnen Fonds für jedes Rohstoffthema. Dann gilt es, mit 40 bis 45 Prozent ein Kerninvestment in den großen Industrienationen herzustellen. Und mit den restlichen 25 Prozent können Sie dann gezielt in das Thema BRIC, Tigerstaaten oder auch Osteuropa investieren.

Leserfrage: Ich möchte mindestens vier Fonds besparen, um das Risiko zu streuen. Allerdings habe ich monatlich nur 100 Euro dafür zur Verfügung, und die meisten Banken bieten Sparpläne erst ab 50 Euro pro Fonds an. Hat sich das Thema damit für mich erledigt?

Grünwald: Überhaupt nicht. Denn Sie können Sparpläne ganz nach Ihren Wünschen gestalten. Mein Vorschlag: Zahlen Sie nur alle zwei Monate ein. Dann haben Sie 200 Euro zur Verfügung, die Sie auf vier Fonds verteilen können.

„Einmalauszahlung ist besser als monatliche Verrentung“

Leserfrage: Soll ich mir meinen Fondssparplan am Ende der Laufzeit auf einmal auszahlen lassen? Oder empfehlen Sie eine monatliche Verrentung?

Grünwald: Nehmen Sie die Gesamtsumme auf einmal, dann können Sie freier darüber verfügen. Banken empfehlen gern die Verrentung, weil sie dann weiter mit dem Geld arbeiten können. Für Sie bringt das nicht zwangsläufig Vorteile. 